

KI oder Mensch – wer macht die Musik?

Im «Rhyality» wurde am Freitag ein ganz spezielles Konzert gespielt, bei dem das Publikum zum Tester eines KI-Programms wurde.

Simona Lovallo

NEUHAUSEN. «Willkommen Meta-Tester, bitte stellen Sie sich auf die Ihnen zugewiesene Box», gibt eine robotische Stimme auf Englisch den Eintretenden Anweisungen. Jeder Tester betritt den Raum allein. Auf dem Boden erscheint ein weisses Lichtquadrat mit dem jeweiligen Namen, worauf sich die Leute teils zügig, teils leicht verwirrt oder belustigt daraufstellen, gespannt wartend, bis die letzte Person ihren Platz eingenommen hat.

Wenn die Zuschauer zur Datenbank werden

Im «Rhyality» in Neuhausen fand am Freitag die Premiere des immersiven Konzerts «Do Not Feed the Musicians» statt. Ein Konzert, das sich kritisch und in künstlerischer Form mit dem Thema Künstliche Intelligenz (KI) auseinandersetzt. So sind die Konzertbesucher «Tester» eines neuen Programmes, welches KI generierte Musik produziert. Um zu sehen, wie die Musik ankommt, werden die Zuschauenden analysiert und die Performance aufgrund der Reaktion des Publikums angepasst. «Mehr Präsenz» oder «höher singen» gibt die robotische Stimme direkt Korrekturen an die menschliche Band.

Hinter diesem einzigartigen Konzerterlebnis stecken Jonas Wolter, Vivien Helbling und Saïd Boulahcen. Das Projekt entstand im Rahmen der Masterarbeit im Fach Sound Engineering von Boulahcen, die bereits im Februar präsentiert wurde.

«Das Thema ist KI, allerdings wurde nichts an der Performance von KI generiert.»

Jonas Wolter
Visuelle Leitung

Die ursprünglich kürzere Performance hat das Team über den Sommer weiterentwickelt, um sie einem breiteren Publikum zu präsentieren. «Im Moment werden Musikstreaming-Plattformen von KI generierter Musik überflutet. Dabei hat sich für uns die Frage nach der eigenen Kreativität gestellt und wie KI die Industrie beeinflusst», erklärt Jonas Wolter, Verantwortlicher für die visuelle Leitung, die Inspiration hinter dem Projekt. Die Perfor-



Eine KI-Stimme gibt der menschlichen Liveband Anweisungen, basierend auf den Reaktionen des Publikums.

Bild: Simona Lovallo

mance wird komplett in englischer Sprache gezeigt. Sie lebt neben der musikalischen Darbietung der Liveband vor allem vom 3-D-Sound, mit dem aus allen Winkeln des Raumes Klänge, Stimmen und Musik erklingen sowie von den 360-Grad-Projektionen, die das Konzert visuell begleiten. Audio und Projektionen werden alle in Echtzeit erzeugt sowie eingespielt. «Das Thema ist KI, allerdings wurde nichts an der Performance von KI generiert», so Wolter. Alles sei

von Hand komponiert und programmiert worden. «Vielen Dank, dass Sie Ihre Daten so bereitwillig zur Verfügung stellen», wird in grossen Lettern ein Schriftzug auf die Wand projiziert. Kurz darauf tritt die vierköpfige Band in den Saal und nimmt ihren Platz ein. Die Bandmitglieder liefern eine futuristische Darbietung von schnellen, langsamen und gefühlvollen Liedern. Nicht lange dauert es, bis die ersten Zuschauer beginnen, sich im Raum

zu bewegen, mitzuwippen oder sogar auf den zu Boden legen. Der grosse Aufwand macht sich bezahlt Um die einzigartige Hightech Stimmung für die Show zu erschaffen, kommen insgesamt 20 Projektoren und 90 Lautsprecher zum Einsatz. Ein Aufwand, der sich laut den Zuschauern gelohnt habe: «Ich habe im Besonderen das Technische am Konzert sehr interessant gefunden. Es muss eine ziemliche Arbeit

gewesen sein, das alles auf die Beine zu stellen», sagt Kaan Bakan. «Ich war noch nie an einem Konzert dieser Art, aber es hat mir sehr gut gefallen. Es ist etwas ganz Neues», sagt auch Sara Konstantinidis. Doch vor allem eines hat das Konzert erreicht: Es hat das Publikum zum Nachdenken gebracht, KI kritisch zu hinterfragen. Zwei weitere Aufführungen gibt es im Rahmen der Museumsnacht am 20. September, um 19 Uhr und um 21 Uhr.

Das Quartierfest «Buochtella» zog die Menschen in Scharen an

Am Samstagnachmittag verwandelte sich das Schulhaus Zündelgut in Buchthalen in einen lebendigen Treffpunkt für Gross und Klein.

Angelika Fischer

SCHAFFHAUSEN. Am Samstagnachmittag fand beim Schulhaus Zündelgut in Buchthalen zum vierten Mal das Quartierfest «Buochtella», üses Quartierfäscht» statt. Die Veranstaltung bot ein breites Programm mit Kinderaktivitäten, Verpflegungsmöglichkeiten und Live-musik. Das Fest zog zahlreiche Besucherinnen und Besucher aus dem Quartier und darüber hinaus an.

Das Quartierfest findet jährlich statt

Die Idee zur Durchführung des «Buochtella» entstand anlässlich des 75-jährigen Jubiläums des Quartiervereins Buchthalen. Damals wurde beschlossen, das Jubiläum mit einem besonderen Fest für die Quartierbevölkerung zu feiern. In der Vergangenheit hatten bereits ähnliche Veranstaltungen auf dem Lindenplatz stattgefunden. Vor einigen Jahren wurde deshalb entschieden, diese Tradition wieder aufleben zu lassen, in angepasster Form und mit neuem Namen. Seit-

her findet das Quartierfest jährlich statt.

Die Finanzierung erfolgt durch lokale Sponsoren

Die Organisation beginnt jeweils im Frühjahr. Die Finanzierung des Festes erfolgt grösstenteils über lokale Sponsoren und

«Unser Ziel ist es, möglichst viele Menschen aus dem Quartier zusammenzubringen.»

Janine Schüle
OK-Chefin

Gönner, deren Unterstützung entscheidend für die Durchführung in dieser Form ist. Laut dem Organisationskomitee werden je nach Wetter, Programm und Rahmenbedingungen zwischen 500 und 1000 Gäste erwartet. «Unser Ziel ist es, möglichst viele Menschen aus dem

Quartier zusammenzubringen», erläuterte OK-Leiterin Janine Schüle am Rande des Festes. Für sie und ihr Team steht die Förderung des nachbarschaftlichen Miteinanders im Zentrum des Anlasses. Ein besonderer Fokus lag am Samstagnachmittag auf dem Kinderprogramm.

Zwischen 15 und 18 Uhr organisierte die Jungwacht Blauring Schaffhausen ein betreutes und buntes Angebot für die jüngeren Besucherinnen und Besucher. Unter dem Motto «D’jubla im Dschungel» konnten sich die Kinder an mehreren Posten kreativ und spielerisch

betätigen. Angeboten wurden unter anderem Kinderschminken, eine Bastelstation, ein Trommelworkshop sowie Tanz- und Geschicklichkeitsspiele wie Dosenwerfen.

Beliebte Festwirtschaft und musikalische Unterhaltung

Neben dem Kinderprogramm spielte auch das kulinarische Angebot eine wichtige Rolle. Die Festwirtschaft bot eine Auswahl an Speisen und Getränken. Das Angebot wurde gut angenommen und lud viele Gäste zum Verweilen auf dem Festgelände ein. Für die musikalische Unterhaltung sorgte der Musiker Anto Smyth. Mit Gesang und Gitarre begleitete er den Anlass über das Fest hinweg und schaffte somit eine stimmungsvolle Atmosphäre. Das Quartierfest «Buochtella» hat sich in den letzten Jahren als fester Bestandteil im Veranstaltungskalender Buchthalens etabliert. Es fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl und schafft eine Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen oder bestehende Bekanntschaften zu pflegen.



Die vielen Besucher und Besucherinnen geniessen die festliche Stimmung des Quartierfests «Buochtella». Bild: Angelika Fischer